

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. Eugen Korschelt in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Bibliographia zoologica

bearbeitet von Dr. H. H. Field (Concilium bibliographicum) in Zürich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXXV. Band.

7. Juni. 1910.

Nr. 23.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Johansson. Zur Kenntnis der Herpobdelliden Deutschlands. (Mit 2 Figuren.) S. 705.
2. Fahrenholz, Diagnosen neuer Anopluren. (Mit 1 Figur.) S. 714.
3. Roux, Neubeschreibung von *Calohyla sandana* = *Callula sandana* Ptrs. S. 716.
4. Cohn, Die papuasische *Parametes*-Arten. (Mit 3 Figuren.) S. 718.
5. Glaesner, Die Gastrulation von *Petromyzon*

und die »Coneresceenz«-Frage. (Mit 2 Figuren.) S. 725.

6. Verhoeff, Gynandromorphismus bei einem Iuliden. S. 733.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Deutsche Zoologische Gesellschaft. S. 736.
2. Ergänzungen und Nachträge zu dem Personalverzeichnis zoologischer Anstalten. S. 736.

Literatur. S. 385—400.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Zur Kenntnis der Herpobdelliden Deutschlands.

Von Dr. Ludwig Johansson in Göteborg.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 27. Februar 1910.

In der von Herrn Prof. Brauer herausgegebenen »Süßwasserfauna Deutschlands« habe ich neulich 4 Arten Herpobdelliden kurz beschrieben, nämlich *Herpobdella octoculata*, *H. nigricollis*, *H. atomaria* (= *vulgaris*) und *H. bistriata*, und außerdem auch einer Varietät, *H. atomaria* var. *meyeri*, Erwähnung getan. *H. octoculata* und *H. atomaria* sind leicht kenntliche und von alters her bekannte Arten, die jedoch oft verwechselt oder als verschiedene Arten nicht anerkannt worden sind. Die beiden übrigen Arten wurden dagegen erst vor 11 Jahren, beide von Dr. G. Brandes, aufgestellt und sind bisher nur als bei Halle a. S. vorkommend angegeben worden. Betreffs *H. nigricollis* sprach ich schon in der »Süßwasserfauna« die Ansicht aus, daß diese Form höchstwahrscheinlich mit *H. octoculata* identisch sei, und diese Ansicht beabsichtige ich im folgenden näher zu begründen. Betreffs

der andern von Brandes aufgestellten Art hatte ich aber damals gar keine Veranlassung, zu bezweifeln, daß es sich hier wirklich um eine neue Art handelte. Heute bin ich indes in der Lage, beweisen zu können, daß diese »neue« Art eine alte und oft beschriebene, wenngleich in Deutschland früher nicht beobachtete Art ist.

Ich will im folgenden weiterhin zu beweisen versuchen, daß *Herpobdella octoculata* L. nicht die Art ist, welche in den letzten 50 Jahren von den meisten Autoren, und speziell von R. Blanchard und in der »Süßwasserfauna Deutschlands«, als solche beschrieben worden ist. Ich war mir dessen schon damals wohl bewußt, als ich meinen Beitrag für die »Süßwasserfauna« schrieb, ich hielt mich jedoch nicht für berechtigt, in einer derartigen Arbeit meine Ansicht über diese Frage mitzuteilen.

Anton Schneider hat 1883 und 1884 zwei neue Arten aufgestellt nach Exemplaren, die er in der Umgegend von Breslau gesammelt hatte. Er hat sie *Nepheleis sexoculata* und *N. scripturata* genannt. Ich werde im folgenden auch die Gründe darlegen, die mich dazu bewogen haben, diese Arten in der »Süßwasserfauna« gar nicht zu berücksichtigen.

1) *Nepheleis bistriata* Brandes ist mit *Nepheleis quadri-striata* Grube und mit *Hirudo lineata* A. F. Müller identisch.

Im Jahre 1851 beschrieb Grube¹ eine neue *Nepheleis*-Art, die er auf folgende Weise charakterisierte: »Aschgrau (in Weingeist), Rücken mit 4 Längsreihen beinahe ineinander fließender schwarzer Fleckchen«. Erst 20 Jahre später² gab er eine nähere Beschreibung des Tieres, das er aus Nordamerika zur Untersuchung bekommen hatte. Aus dieser Beschreibung geht hervor, daß die von Grube beschriebene Art außer durch die dorsalen Längsstreifen besonders durch die Lage der Geschlechtsöffnungen (Aperturæ genitales inter annulum 33^{ium} und 34^{ium} et inter 35^{ium} et 36^{ium} sitae) gekennzeichnet ist, und daß die Länge des größten untersuchten Exemplares 25 mm und die größte Breite 5 mm betragen. Von Wichtigkeit ist auch seine Mitteilung, daß die Zahl der Ringe sich nicht gut mit Sicherheit angeben läßt, »da einige quergeteilt scheinen und die vordersten mit Ausnahme des ersten, die hintersten Augen tragenden, außerordentlich kurz sind«.

R. Blanchard stellte 1892³ für eine ihm aus Algier zugesandte Herpobdelliden-Art die Gattung *Dina* auf und nannte die Art *Dina*

¹ E. Grube, Die Familien der Anneliden. 1851. S. 149.

² E. Grube, Beschreibungen einiger Egelarten. Arch. f. Naturg. 37. Jahrg. 1871. S. 104.

³ R. Blanchard, Sur la présence de la *Trocheta subviridis* en Ligurie. Act. Soc. Ligust. Sc. nat. 1892. p. 28.

blaisei. Diese Gattung ist nach ihm zum Unterschied von *Herpobdella* besonders dadurch gekennzeichnet, daß der dritte Ring eines normalen Somits (d. h. der fünfte Ring des Somits nach der heute allgemein angenommenen Zählungsweise) größer als die übrigen und durch eine Quersfurche geteilt ist (»Somitus e 5 annulis constans, tertio majore et transverse divisus«). 2 Jahre später konnte indes Blanchard⁴, nachdem er verschiedene, den Museen in Hamburg und Breslau gehörige Exemplare von *Nepheleis quadristriata* untersucht hatte, mitteilen, daß seine *Dina blaisei* mit dieser Art identisch ist, und er nannte sie deshalb nunmehr *Dina quadristriata*, mit welcher Art er übrigens auch zwei andre Arten, die er gleichfalls 1892 aufgestellt hatte, nämlich *Nepheleis gallica* und *Dina latina*, identifizierte. Auch die von Dugès 1876 beschriebene *Nepheleis mexicana* hatte Blanchard untersucht und dabei gefunden, daß sie nichts anderes als *Dina quadristriata* ist, und dasselbe glaubte er von der italienischen *Nepheleis grandis* behaupten zu können, die von Apáthy⁵ 1888 ihren Speciesnamen erhalten hatte, jedoch niemals, so viel ich weiß, charakterisiert worden ist.

Betreffs der geographischen Verbreitung von *Dina quadristriata* schreibt Blanchard⁴ 1894: »Voilà donc une Hirudinée qui présente une singulière distribution géographique! On la rencontre communément au Mexique, aux Etats-Unis, en Algérie et en Italie. Ajoutons qu'elle abonde aussi en Asie mineure, en Espagne, en Portugal, aux Açores et qu'elle n'est point rare dans le sud de la France.« Blanchard war 1894 also davon überzeugt, daß diejenige südeuropäische Form, die er als *Dina quadristriata* bezeichnet, mit Grubes *Nepheleis quadristriata* aus Nordamerika identisch ist. Im Jahre 1905⁶ scheint er aber zu einer andern Auffassung gelangt zu sein. Da bezeichnet er nämlich dieselbe Form als »eine gewisse *Dina*-Art, welche nur in den südlichen Gegenden Europas vorkommt und die ich vorläufig noch als identisch mit *Dina quadristriata* betrachte«.

Im Jahre 1900 beschrieb Brandes⁷ aus der Umgebung von Halle a. S. zwei angeblich neue *Nepheleis*-Arten, die eine unter dem Namen von *Nepheleis bistriata*. Diese Art ist von ihm auf folgende Weise charakterisiert worden: »Die Farbe ist ein dunkles Braun, dem eine Spur von Olivgrün beigemischt ist. Zu beiden Seiten der Median-

⁴ R. Blanchard, Hirudinées de l'Italie continentale et insulaire. Boll. Mus. Zool. Anat. Comp. Torino 1894. p. 60.

⁵ St. Apáthy, Analyse der äußeren Körperform der Hirudineen. Mitt. zool. Stat. Neapel. 1888.

⁶ R. Blanchard, Hirudineen aus Montenegro. Sitzber. böhm. Ges. Wiss. Math.-nat. Kl. 1905. Nr. 12.

⁷ G. Brandes. Zwei neue *Nepheleis*-Arten aus der Umgebung von Halle a. S. Zeitschr. f. Naturw. 72. Bd. 1900. S. 450.

linie verlaufen zwei ganz dunkle Rückenstreifen. Die Geschlechtsöffnungen sind nur durch einen vollen Körperring voneinander getrennt.« Als ich seinerzeit diese Beschreibung zum erstenmal las, mußte ich sogleich an *N. quadristriata* Grube denken. Der Ausdruck »Zu beiden Seiten der Medianlinie verlaufen zwei ganz dunkle Rückenstreifen«, ist ja etwas zweideutig, und der Autor könnte damit ebenso gut im ganzen 4 wie 2 Rückenstreifen meinen. Ich ließ jedoch bald meine Zweifel über die Berechtigung des Aufstellens dieser neuen Art fallen. Schon aus dem Namen *bistriata* geht ja deutlich hervor, daß Brandes nur 2 Rückenstreifen gesehen hatte, und wäre die von ihm beobachtete Form eine *Dina*-Art gewesen, so hätte er gewiß nicht die für diese Gattung so charakteristische und leicht in die Augen fallende ungleiche Größe der Ringe übersehen können. Übrigens schien es mir ganz undenkbar, daß einem Forscher, der sich so eingehend und so erfolgreich mit dem inneren Bau der Hirudineen beschäftigt hatte, die Arbeiten Blanchards auf dem Gebiete der äußeren Morphologie der nämlichen Tiere unbekannt geblieben wären. Es scheint aber, als habe ich mich hierin geirrt.

Während des vorigen Sommers, als ich mit der Untersuchung des Takersees, eines kleinen Binnensees unweit des östlichen Ufers des Wättersees in Schweden, beschäftigt war, hatte ich schon am ersten Tage das Glück, 2 Exemplare eines *Herpobdella*-ähnlichen Egels zu finden, den ich beim ersten Blick mit *Nephelis bistriata* Brandes identifizieren konnte. Die Grundfarbe war ein dunkles Braun, und auf derselben traten zwei breite, ganz dunkle Rückenstreifen deutlich hervor. Bei näherer Untersuchung war es jedoch leicht, festzustellen, daß ich es mit *Dina quadristriata* zu tun hatte. Die beiden Rückenstreifen erwiesen sich bei etwas stärkerer Vergrößerung als aus je zwei solchen bestehend, jeder fünfte Ring war größer als die übrigen und durch eine seichte Quersfurche geteilt, und auch die Geschlechtsöffnungen hatten dieselbe etwas wechselnde Lage wie nach Blanchard bei *Dina quadristriata*. Im Laufe des Sommers fand ich noch 45 Exemplare, teils in dem See selbst, nahe an dessen Ufer, teils in einem ganz kleinen, in den See abfließenden Graben. Außerdem fand ich noch 2 Exemplare an einem andern Ort, nämlich in einem Graben bei Hallsberg, etwas nördlich vom Nordende des Wättersees, so daß ich im ganzen 49 Exemplare zu meiner Verfügung hatte. Dadurch war es mir möglich, endgültig zu konstatieren, daß *Nephelis bistriata* Brandes nichts andres als *Dina quadristriata* (Grube) ist, so weit die Beschreibung Grubes ein Urteil zuläßt, oder wenigstens, daß sie mit derjenigen südeuropäischen Art identisch ist, die von Blanchard unter diesem Namen beschrieben worden ist.

Alles, was Brandes von *N. bistrata* berichtet, paßt völlig auf das von mir untersuchte Tier. Freilich hat Brandes wahrscheinlich nur 2 Rückenstreifen gesehen, während ich überall habe vier solche sehen können. Aber dies hat nichts zu bedeuten. Die beiden Streifen auf jeder Seite von der Medianlinie sind nämlich, besonders beim lebenden Tiere, oft nur so undeutlich gesondert, daß sie bei nicht sehr genauer Betrachtung ganz den Eindruck machen, als bildeten sie nur einen einzigen Streifen. Auch sind die Geschlechtsöffnungen bei allen meinen Exemplaren durch wenigstens 2 Ringe getrennt, während Brandes angibt, daß sie »nur durch einen vollen Körperring voneinander getrennt« sind. Diese Verschiedenheit erweist sich indessen als eine nur scheinbare. Ein Blick auf die Fig. 1, die die wechselnde Lage der Geschlechtsöffnungen bei den von mir untersuchten schwedischen Exemplaren (*B—F*) veranschaulicht, muß jeden davon überzeugen, daß in Wirklichkeit keine Verschiedenheit besteht. Sowohl Fig. 1 *E* wie Fig. 1 *F*

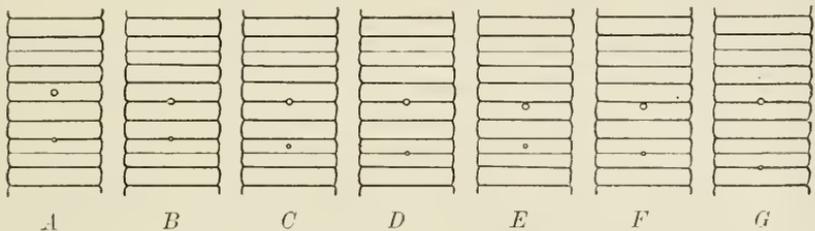


Fig. 1. Die Lage der Geschlechtsöffnungen bei *Dina lineata*. *A* bei einem Exemplar aus Italien (nach Blanchard), *B—F* bei schwedischen Exemplaren, *G* bei einem Exemplar aus der Umgebung von Berlin.

zeigen ja die Öffnungen nur durch einen »vollen« Ring voneinander getrennt.

Wie es mir also ganz unzweifelhaft erscheint, daß die von mir untersuchte schwedische Art mit *Nephelis bistrata* Brandes identisch ist, so finde ich sie auch mit *N. quadristriata* nach der Beschreibung Grubes völlig übereinstimmend. In der Tat trifft diese Beschreibung fast Wort für Wort auf die meinigen Exemplare zu, und dasselbe gilt von der Beschreibung Blanchards. Bezüglich der Körpermaße stehen die Angaben Grubes und Blanchards in keinem guten Einklang. Jener gibt die Länge des größten Exemplars zu 25 mm und seine größte Breite zu 5 mm an; das Tier war also nur 5 mal so lang wie breit. Dieser schreibt dagegen: »Longitudo 60—80 mm, latitudo 4—6 mm«; somit wäre das Tier nach ihm etwa 15 mal so lang wie breit. Die von mir gesammelten Tiere waren alle erheblich kleiner als die von Blanchard beschriebenen. Sie wurden in verschiedenen Kontraktionszuständen konserviert, und das Verhältnis der Länge zur Breite schwankt zwischen

den von Grube und Blanchard angegebenen Zahlen. Im konservierten Zustand ist das längste Exemplar 44 mm lang und 3 mm breit, das breiteste 30 mm lang und 4 mm breit, während das schmalste Exemplar eine Länge von 34 und eine Breite von 2 mm und das verhältnismäßig breiteste eine Länge von 15 und eine Breite von 2,5 mm hat. Ein dem zoologischen Museum in Göteborg zugehöriges, von Herrn Professor R. Blanchard überwiesenes Exemplar von *Dina blaisei* aus Algier mißt 30 mm in der Länge und 2,5 mm in der Breite. Dieses Exemplar ist vollständig entfärbt, scheint aber im übrigen ganz mit den schwedischen Exemplaren übereinzustimmen. Die Lage seiner Geschlechtsöffnungen ist dieselbe wie bei den meisten schwedischen Exemplaren (Fig. 1 B). Diese Lage bezeichnet auch Blanchard¹ in seiner Diagnose der Art als die normale (»Porus genitalis masculus inter somitos X et XI, vulva inter secundum tertiumque anulum somiti XI«), er hat nur bei einigen italienischen Exemplaren die in Fig. 1 A abgebildete Lage gesehen, und bei einem andern ebenfalls italienischen Exemplare beschreibt er auf folgende Weise die Lage der Geschlechtsöffnungen: «par une curieuse disposition, le pore génital mâle s'ouvre sur le premier anneau du somite XI, tandis que le pore femelle conserve sa situation normale entre les anneaux 2 et 3 du même somite». Die letzt beschriebene Lage verhält sich also zu den in Fig. 1 E und F abgebildeten ganz wie die in Fig. 1 A abgebildete zu den in Fig. 1 C und D abgebildeten und kommt unzweifelhaft auch bei schwedischen Exemplaren vor.

Ich habe indes auch gefunden, daß das hier besprochene Tier schon längst beschrieben worden war, als Grube seine »neue« Art *Nepheleis quadristriata* aufstellte. Im Jahre 1774 beschrieb nämlich O. F. Müller² unter dem Namen *Hirudo lineata* eine dänische Egelart, die er auf folgende Weise charakterisierte: »*Hirudo elongata* grisea, dorso lineis quatuor longitudinalibus nigris«. Dieser kurzen Diagnose fügt der ausgezeichnete Beobachter folgende Beschreibung hinzu: Corpus nigro-griseum rugis confertis, annulosum; supra lineis quatuor nigris, binis nempe in dorso, solitaria vero juxta marginem lateralem pallidum, subtus unica in medio ventre, per totam longitudinem distinctum. Oculi puncta sex aterrima serie duplici transversim disposita; horum duo antica quatuor posticis majora, et quidem sinistrum anticorum duplex in uno individuo vidi. In paludosis primo vere, rara.« Die Körpermaße sind nach Müller »long. 16 lat. 2 lin.«, was wohl einer Länge von etwa 35 und einer Breite von etwa 4 mm entspricht. Diese

¹ O. F. Müller, Vermium terrestrium et fluviatilium . . . historia. Vol. I. P. II. p. 39.

Beschreibung trifft Wort für Wort auf die von mir untersuchten, mit *Nepheleis quadristriata* Grube und *N. bistriata* Brandes identifizierten Exemplare zu, und ich kann nicht den geringsten Zweifel hegen, daß Müller dasselbe Tier vor Augen gehabt hat, das auch mir zur Untersuchung vorlag. Besonders bemerkenswert ist Müllers Angabe über die Anzahl und Größe der Augen. Wie die Untersuchungen Blanchards ergeben haben, ist die Anordnung der Augen bei *Dina quadristriata* in hohem Grade schwankend, und insbesondere fehlen oft die seitlichen Vorderaugen, während die mittleren Vorderaugen fast immer größer als die übrigen Augen sind (Fig. 2 A—K). Bei fast allen den von mir untersuchten Exemplaren waren ebenfalls die mittleren Vorderaugen erheblich größer als die übrigen Augen, und bei mehreren fehlten die seitlichen Vorderaugen, so daß bei diesen Exemplaren die Augenstellung ganz dieselbe wie die von Müller für *Hirudo lineata* als normal beschriebene war (Fig. 2). Auch Müller hatte ja übrigens »sinistrum

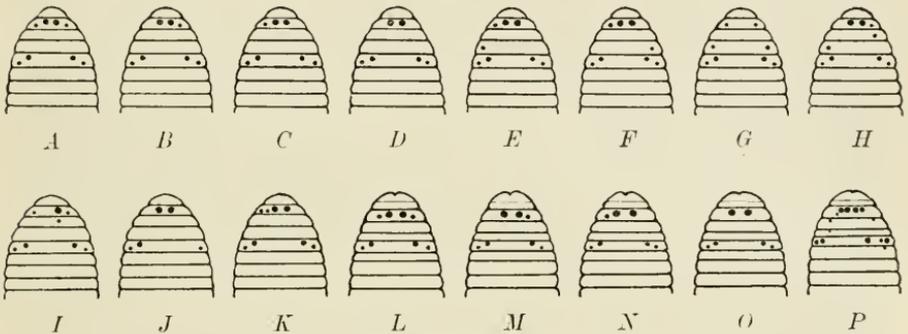


Fig. 2. Die Augenstellung bei *Dina lineata*. A—K nach Blanchard. L—O bei schwedischen Exemplaren, P bei einem Exemplar aus der Umgebung von Berlin.

anticorum duplex in uno individuo« gesehen, und das betreffende Exemplar hatte somit dieselbe Augenstellung wie die in Fig. 2 C und N abgebildete.

Hätte ich noch einen Zweifel über die Richtigkeit meiner hier geäußerten Meinung hegen können, so wäre dieser durch die von Fabricius⁹ im Jahre 1826 veröffentlichte Beschreibung und Abbildung von *Hirudo lineata* Müller völlig niedergeschlagen worden. Die von Fabricius beobachteten Exemplare sind viel größer als die von mir gesehenen, das abgebildete mißt nicht weniger als 69 mm in der Länge bei einer größten Breite von 4 mm. In allem übrigen aber scheinen sie mit den schwedischen ganz übereinzustimmen. Auch Fabricius erwähnt indes nur 6 Augen. Die Lage der Geschlechtsöffnungen wird weder von Müller noch von Fabricius angegeben.

⁹ O. Fabricius, Tvende lidet bekjendte Iglearter. K. Danske Vid. Selsk. Nat. Math. Afhandl. 1826. p. 35.

Die Identität von *Nepheleis quadristriata* Grube mit *Hirudo lineata* Müller ist übrigens, wie ich später gefunden habe, schon von dänischen Forschern vermutet worden. Budde Lund¹⁰ teilte nämlich 1873 mit, daß er 1870 in einem Bächlein bei Vordingborg (Südsjaelland) 2 Exemplare einer *Nepheleis*-Art gefunden hatte, die er als *H. lineata* erkannte. Dieser Mitteilung fügt er hinzu, »at den af Grube beskrevne *Nepheleis quadristriata*, saa vidt man kan se af den korte Beskrivelse, er identisk med *Hirudo lineata* Müll., der altsaa for Fremtiden maa hedde *Nepheleis lineata*.« Und in seiner Übersicht der nordischen Annulaten gibt Levinsen¹¹, der nach der obengenannten Mitteilung Budde Lunds ebenfalls, und zwar in Nordsjaelland, *Nepheleis lineata* gefunden hatte, als Synonyme von *Nepheleis lineata* Müll. *N. quadristriata* Gr. an.

Wenn aber Levinsen als eine zweite Synonyme *N. octoculata* var. *mülleria* Moquin-Tandon anführt, ist er gewiß irre gegangen. Moquin-Tandon¹² beschreibt diese Varietät mit folgenden Worten: »d'un jaune brun, avec des lignes longitudinales; une moyenne nouvelle, et des latérales noirâtres pinnées intérieurement en avant«, und gibt als Synonyme Müllers *H. vulgaris* var. β an. Müller selbst hat die Varietät β von *H. vulgaris* auf folgende Weise charakterisiert: »luteofusca, linea media nodosa, laterali nigricante, antice intus pinnata.« Moquin-Tandon hat offenbar nur die Beschreibung Müllers übersetzt. Es sind wohl die »lignes longitudinales«, die Levinsen irre geführt haben. Ich kenne diese Müllersche Form, die nicht das mindeste mit *H. lineata* Müll. zu tun hat, sehr gut aus Schweden und werde sie bei einer andern Gelegenheit besprechen.

Dagegen ist es meines Erachtens höchst wahrscheinlich, daß *Nepheleis rutila* Sav., von Moquin-Tandon als *N. octoculata* var. *rutila* angeführt, zu der hier besprochenen Art gehört. Die von Moquin-Tandon mitgeteilte Figur (Pl. III, Fig. 10) kann sehr wohl *Dina lineata* vorstellen.

Mit Ausnahme der drei hier genannten Dänen scheinen alle andern Forscher die Müllersche Art entweder mißgedeutet oder ganz übersehen zu haben. Moquin-Tandon hat in der ersten Auflage seiner »Monographie des Hirudinées« 1827 (S. 139) die fragliche Art unter die »Hirudinées mal connues et d'une place incertaine« gestellt, und in der 2. Auflage 1846 desselben Werkes (S. 381) hat er sie, wenn auch

¹⁰ Budde Lund, in Forhandl. ved de skand. Naturf. 11te Møde i Kjöbenhavn. 1873. p. 424.

¹¹ G. M. R. Levinsen, Systematisk-geografisk Oversigt over de nordiske Annulata etc. Vid. Medd. Nat. For. Kjöbenhavn 1883. p. 258.

¹² A. Moquin-Tandon, Monographie de la famille des Hirudinées. Nouv. Ed. 1846. p. 304.

nur mit Bedenken, als eine *Glossiphonia*-Art aufgeführt, vermutlich durch die Angabe Müllers, daß sie 6 Augen besitzen sollte, dazu veranlaßt. Ebenfalls führt sie Diesing¹³ unter der Rubrik »Species inquirendae« als *Clepsine lineata* auf, während Blanchard, der beste Kenner der Hirudineenliteratur, wenigstens auf dem systematischen Gebiet, merkwürdigerweise sie ganz außer acht gelassen hat.

Durch die Identifizierung von *Nepheleis quadristriata* Grube mit *Hirudo lineata* Müller hat sich ergeben, daß diese zum erstenmal in Dänemark entdeckte Art eine sehr weite geographische Verbreitung hat, und durch die Mitteilung von Brandes haben wir erfahren, daß sie auch in Deutschland heimisch ist. Als ich während des Sommers 1908 die Sammlung von deutschen Egeln des zoologischen Museums in Berlin, allerdings nur ziemlich flüchtig, durchmusterte, konnte ich kein Exemplar von *Dina lineata* finden. Während der letzten Wochen habe ich aber die Egel genauer untersucht und dabei zu meiner Befriedigung gefunden, daß auch diese Art, zwar nur durch ein einziges Exemplar, in der Sammlung repräsentiert ist. Dieses Exemplar, das bei Finkenkrug, unweit von Berlin, von W. Bergmann erbeutet ist, hat eine Länge von 23 und eine größte Breite von 3,5 mm und gleicht vollständig den schwedischen Exemplaren. Nur ist die Lage der Geschlechtsöffnungen etwas verschieden. Diese sind nämlich durch nicht weniger als 3 Ringe, von welchen der hinterste überdies ein doppelter ist, voneinander getrennt (Fig. 1 G). Diese Verschiedenheit hat jedoch gar nichts zu bedeuten, da die weibliche Öffnung auch bei den von mir untersuchten schwedischen Exemplaren sehr oft, wenn auch nicht so weit, nach hinten verschoben sind. Die in Fig. 1 abgebildete Serie wird ja durch Fig. 1 G nur vervollständigt. Die Anordnung der Augen des dem Berliner Museum gehörigen Exemplares (Fig. 2 P) weicht von der normalen Anordnung bedeutend ab. Die Abweichung steht jedoch mit den von Blanchard beschriebenen und auch von mir beobachteten Abweichungen in gutem Einklang.

Nachtrag.

Als ich eben im Begriff war, den korrigierten Abzug des vorstehenden Abschnittes meines Artikels zurückzusenden, hatte ich das Vergnügen, eine Sammlung teils konservierter, teils lebender Herpobdelliden zu empfangen, die Herr Dr. v. Brunn am 17. April 1910 in einem ruhigen Nebenarm der Elbe in der Gegend von Hamburg gesammelt hatte und jetzt gütigst zu meiner Verfügung stellte. Unter diesen Tieren fanden sich 2 Exemplare von *Dina lineata* O. F. Müller,

¹³ C. M. Diesing, Systema helminthum. I. 1850. p. 455.

die somit auch bei Hamburg vorkommt. Die Geschlechtsöffnungen haben die in Fig. 1 D abgebildete Lage. Die Lage der Augen ist die gewöhnliche; nur fehlt beiden Exemplaren auf der rechten Seite das äußere der Vorderaugen, während zur Entschädigung das eine Exemplar mit zwei, das andre mit drei überzähligen Augen versehen ist.

2. Diagnosen neuer Anopluren.

Von H. Fahrenholz, Hannover.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 22. März 1910.

Da eine ausführlichere Bearbeitung der weiter unten angegebenen neuen Arten voraussichtlich sobald noch nicht möglich sein wird, gebe ich hier deren kurze Diagnosen.

1. *Pediculus schöffi* nov. spec.

So lang wie *Ped. cap.*, aber erheblich breiter im Abdomen. Kopf etwas länger und schmaler. Fühler und Beine ebenfalls länger. Thorax etwas kürzer als bei *Ped. cap.*, und infolgedessen sind die hinteren Beinpaare einander genähert. Am 1. Gliede des 2. Beinpaares ein abgerundeter chitinisierter Fortsatz. Diejenigen Segmente des Abdomens, die auch bei *Ped. cap.* am breitesten sind, treten bei der neuen Art sägezahnartig hervor, was um so mehr auffällt, da die übrigen Segmente nur ganz undeutlich abgesetzt sind. Vulvaklappen abgerundet und am inneren Rande nur wenige und winzige Härchen. Behaarung fehlt auf beiden Seiten des Abdomens fast ganz.

Bekannt nur das Weibchen.

Wirt: *Simia troglodytes*.

2. *Haematomyxus elephantis* Piaget var. *sumatranus* Fahrh.

Die Varietät weicht namentlich ab in den Größenverhältnissen; ich bringe deshalb eine vergleichende Zusammenstellung (in Klammern stehen die betr. Angaben der Art Piagets).

	♂	♀
Ganze Länge:	1,950 (1,700) mm	2,590 (2,880) mm
Thoraxbreite:	0,375 (0,550) -	0,425 (0,400) -
Abdomenbreite:	0,900 (0,850) -	1,310 (1,310) -

Das ♂ der Varietät ist also länger, besitzt aber einen schmälere Thorax. Das ♀ ist kürzer, was namentlich damit zusammenhängt, daß die Körperteile näher aneinander gerückt sind und die letzten Abdominalsegmente nur unwesentlich hervortreten. Die Krallen sind bei beiden Geschlechtern an der Innenseite mit mehreren kleinen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Johansson Ludwig

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Herpobdelliden Deutschlands. 705-714](#)